

Familiennamen auf die Spur kommen

Alexander Peren erklärt die Namensgebung eingesessener Lenggrieser Familien

LN. Er kennt sich bei Lenggrieser Familiennamen bestens aus: Alexander Peren. Der Penzberger ist Vorsitzender des Vereins für Denkmalpflege und Penzberger Stadtgeschichte sowie der Leiter eines Treffpunkts der Heimat- und Familienforscher im Oberland.

Bei einem Stammtisch des Burgvereins hat Peren unter Bezugnahme auf die Namen der Lenggrieser Gefallenen bei der Sendlinger Mordweihnacht 1705 und beim Deutsch-Französischen Krieg 1870 gezeigt, wie man der Herkunft eines Namens auf die Spur kommen kann.

Oswald und Heiß etwa, aber auch Christl, Jaud, Loidl und Willibald, sind aus Rufnamen entstanden. Das „l“ in Christl darf als Verkleinerung mit der Bedeutung „Sohn des...“ aufgefasst werden: Der „Christl“ war also der Sohn eines vermutlich Christoph benannten Vaters.

Anhand von Verteilungskarten aus dem Internet, die auf der Basis von Telefonbuchdaten die Häufigkeit von Familiennamen in Landkreisen darstellen, zeigte Peren auf, wie verbreitet und auf welche Regionen ein Name

beschränkt ist. Aus der räumlichen Verteilung eines Namens kann man weitere Hinweise ziehen. Der Loidl etwa, heute nur mehr ein Hausname, war der Sohn eines L..., wobei sowohl ein auf das germanische „hluda“ („klar, deutlich“) zurückgehender Ludwig gemeint gewesen sein könnte, aber auch ein Name, der auf das slawische „ljud“ („Volk“) oder „liut“ („wild, stark“) zurückgeht.

Die Verteilung zeigt nun von Südbayern über Oberösterreich und die Steiermark deutlich in Richtung Balkan, so dass Peren eher auf eine slawische Herkunft spekuliert. Namen wie Kohlhauf/Kohlau und Strobl entstammen sogenannten „Übernamen“, sprich: einer Zuweisung aus dem Umfeld. Der Strobl/Strobel bezieht sich auf ein körperliches Merkmal, die strubbeligen Haare, wie sie auch den Struwelpeter auszeichnen - das althochdeutsche „stobal“ bedeutet „lockig“.

Da nun aber Namen den Zweck hatten, jemanden in Abgrenzung zu anderen zu identifizieren, muss man wohl davon ausgehen, dass das Umfeld eher nicht lockig



Alexander Peren
Namens-Experte

war, führte Peren aus und lenkte den Blick südwärts, um die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass die strobiligen Vorfahren in Italien besäßen.

Nicht immer waren die betroffenen Lenggrieser einverstanden mit den Ausführungen Perens, mussten jedoch

die Stichhaltigkeit der Herleitungen anerkennen. Dennoch, räumte auch der Referent selbst ein, fehle ihm die nähere Ortskenntnis, die man für die Herleitung ebenso berücksichtigen muss.

Das zeigte sich auch beim Kohlhauf, den Peren eben nicht mit dem Abbau von Kohle in Verbindung brachte, sondern von der keltischen Zuweisung „colgach“ für „zornig, wütend“ herleitete, die sich auch im „Koller“ erhalten habe. Interessant dann auch, dass es den Namen außerhalb des Landkreises mit wenigen starken Ausnahmenvorkommen weder in Österreich noch in Deutschland irgendwo gibt.

Bei den Namen aus Berufen, etwa Müller, Lederer, Bichlmair und Meßmer, wagte sich Peren beim Schöffmann daran, gegen die gängige Überlieferung anzugehen. Obwohl in den Wörterbüchern vor allem über „Schiffmann“ der Bezug zur Isar hergestellt wird, erkennt Peren

eher den Schöffen beim Gericht als den im Namen verewigten Beruf. Und tatsächlich sind ja sowohl der Flößer („Floßmann“) als auch der Fährmann („Überführer“) in unserer regionalen Namenswelt schon vergeben.

Namen, die auf einen Ort zurückzuführen sind, waren schon 1705 und 1870 stark vertreten: Danner, Gaisreiter, Graber, Heufelder, Hölzl, Hohenwieser, Lettner, Rauchenberger, Riesch. Man könnte ohne Not fortfahren mit Wasensteiner, Klaffenbacher, Murböck/Murbäcker...

Bei Heufelder konnte Peren keine nahe genug gelegene Örtlichkeit ausmachen. Er vermutet deshalb, dass die Familie den Namen mitgebracht haben muss - wobei diese Zuwanderung durchaus einige Jahrhunderte zurückliegen kann.

Aufgrund des großen Interesses und der erfreulichen Resonanz wird überlegt, ob man eine Fortsetzung des Themas anvisiert. bam

Zum aus der Haut fahren: N

Lenggrieser Trachtenverein Hirschbachtaler lädt zum heiteren